



Cristina Moracho

## ZWILLINGSSTERNE

Aus dem Englischen von Annette von der Weppen

Königskinder 2014 • 430 Seiten • 18,90 • ab 14 • 978-3-551-56005-6

★★★★★

Der Roman **Zwillingssterne** der US-amerikanischen Autorin Cristina Moracho ist im neuen Imprint **Königskinder** des Carlsen-Verlages erschienen. Es ist ein viel versprechendes Programm, mit dem das Imprint im Bücherherbst 2014 startet und neben bekannten Autoren wie Andreas Steinhöfel auch Debütanten eine Chance gibt. Auch **Zwillingssterne** ist ein Debutroman: Für das erste Kapitel hat sie den Lainoff Foundation Award gewonnen. Und es ist ein gelungenes Debut!

Tatsächlich ist **Zwillingssterne** ein ungewöhnlicher Jugendroman, der die Freundschaft von Althea und Oliver bis zu ihrem 17. Lebensjahr schildert und zwar anders, als es aus tradierten Jugendromanen bekannt sein dürfte. Beide kennen sich seit sie sechs Jahr alt sind. Sie haben viel gemeinsam, wachsen bei ihren alleinerziehenden Elternteilen auf und sind fast wie Zwillinge. Oliver lebt bei seiner Mutter, sein Vater ist verstorben und Altheas Mutter hat die Familie verlassen, um sich selbst zu suchen. Ihr Vater ist Professor, sehr mit seinen Studien über Griechen beschäftigt und lässt seiner Tochter viele Freiheiten. Althea selbst ist anders, hat kaum Freunde, geht nicht gerne aus, zeichnet und ist mit Oliver glücklich. Doch dann ändert sich die Situation, denn Althea verliebt sich in Oliver und hofft, dass er ihre Liebe erwidern wird.

Oliver selbst sieht in ihr aber den Kumpel, nicht das etwas unsichere Mädchen. Er selbst erkrankt nach einer Party, verfällt in ein Schlafkoma, wacht nach ein paar Tagen auf und schläft Wochen später erneut ein. Er leidet an dem Kleine-Levin-Syndrom (KLS) und erfährt erst im Krankenhaus, dass er nicht alleine ist. In Olivers Schlafphasen ist Althea allein, muss sich mit anderen Leuten anfreunden und zugleich erleben, wie Oliver in Wachphasen zu einem Es-gesteuerten Wesen wird, Menschen verletzt und nur seinen Trieben folgt. Die Situation eskaliert, sie streiten sich, werfen sich Gemeinheiten an den Kopf und Oliver verlässt die Stadt. Er hofft, in einem New Yorker Krankenhaus Hilfe zu bekommen. Zurück bleibt eine traurige und verletzte Althea, die zudem von der Schule flieht und sich im väterlichen Keller versteckt. Doch dann beschließt sie, sich bei Oliver zu entschuldigen. Sie reist nach New York, trifft nicht Oliver, der wieder schläft, sondern ein paar Aussteiger aus Brooklyn, zieht bei ihnen aus und erlebt eine Zufriedenheit. Als sich Oliver und Althea treffen, muss Oliver erkennen, dass sich seine beste Freundin verändert hat und die Zeit von Althea und Oliver vorbei ist ...



Freundschaften zwischen Mädchen und Jungen sind in der Jugendliteratur nicht ungewöhnlich und doch geht Cristina Moracho neue Wege: Es ist die nicht erwiderte Liebe und die Suche nach dem Ich, das sie abwechselnd aus der Sicht von Althea und Oliver erzählt. Fragen nach Anderssein und Normalität werden ebenso in die Handlung eingebunden wie die Suche nach Freunden. Oliver ist in der Kleinstadt beliebt, nimmt Althea immer mit und diese steht immer abseits. Doch seine Krankheit verändert alles: Althea muss ohne ihn ihr Leben leben, sich finden und bleibt in New York. Hier sieht sie eine Zukunft und weiß, dass sie Oliver überwinden kann. Mit Althea wird eine Hauptfigur entfaltet, die nicht stark ist, sondern zweifelt, gesellschaftliche Erwartungen nicht immer erfüllen kann und merkt, dass sie mit dem triebgesteuerten Oliver mehr gemeinsam hat als sie gedacht hätte. Es ist eine Figur, die sich Leserinnen und Lesern immer wieder entzieht, Dinge macht, die nicht immer nachvollziehbar sind und doch ihre Sehnsucht und ihre Ängste widerspiegeln. Oliver dagegen ist ein Junge mit klaren Vorstellungen, der viel nachdenkt und plant. Er ist sicherlich die positivere, aber auch die einfachere Figur.

Erst in der Großstadt erkennt sie ihre Stärken, kann sich mit Menschen unterhalten und Obdachlosen helfen. Oliver dagegen fühlt sich in New York nicht wohl, er sehnt sich nach Normalität – etwas, was ihn Althea nie geben kann. In beiden Figuren spiegeln sich Diskurse um Jugend und Lebenskonzepte wider, die heutigen Jugendlichen bekannt sein dürften – auch, wenn die Handlung um die Jahrtausendwende angesiedelt sein dürfte. Wie möchte ich leben? Was wird erwartet?

Im Roman werden viele Fragen gestreift, Altheas Gedanken regen an und auch das Ende ist gelungen. **Zwillingssterne** ist ein Roman, der sich durchaus tradierten Geschichten entzieht und bewusst auf eine Liebesgeschichte verzichtet.

Sehr lesenswert und man kann schon auf die weiteren Neuerscheinungen gespannt sein!